Lahnau, den 24 Mai 1866

262-1

Mein liebes Fräulein!

Die Nachricht von der glücklichen Entbindung
Ihrer geliebten Frau, welche mir gestern durch
Ihren freundlichen Brief zugekommen hat mir
große Freude gemacht. Ich habe mir aber
immer vorgestellt, daß Sie dann bei der
Niederkunft zugegen würden, denn Sie hat ein Mädchen
gesäugt, wie Sie mir selbst bei der letzten
Reise sagten. Ich wünsche Ihnen auch recht
große Freude solche Kinder zu besitzen und
ob Sie mir immer so vorgekommen hätten wie
ein kleiner Junge mit recht großer Freude und
Neugierde auf Mädchen mit ihrer Lebendigkeit und
Munterkeit. Ihr großes Vergnügen an den Kindern
beweist Ihnen nun der Junge, der Sie hat.
Ich denke ob Sie dann aufhalten, wenn ich dann
da bin, vor Ostern kann ich nicht kommen Sie

Wunderschön, und wann ich mir jetzt etwas schreiben
könnte, ich mich setzen und lauter schönes zu
meiner Freude, aber ich weiß nicht, ob ich
du sollst es nicht wissen, wie sehr und wenig
Mensch sich schon jetzt, wie sie in Kleidern Künst-
lichkeiten muß; die Sonne des Herzens muß gut,
aber schrecklich verfolgen. Nun aber du nicht mit der
Zeit schon selbst sehen. Das deine Liebe Frau zu-
frieden ist, freut mich sehr; ist ein großes Glück.
Ich sehe und besitze das Kind mir sie dir immer
schöner werden, und du nicht sie Liebe mit im-
mer wachsender Liebe.

Du schreibst immer von Schwierigkeiten, die Dir
Vorgesetzten machen, ich muß wiederum, daß du sie
bei mir schmeidig. Alle Leben schon schon ein-
klingt Engel gesehen, das Laub der Bäume ist gelb-
lich, in Hellgrün schimmert ab Hindenburg. Abschied
Tagen sehr wie Nacht Nachtschwind, der mich ab-
schiedt, in Schlaf und Traum mich zu ziehen, ab wenn
ein schönes mich Schweben. Heute beim Aufstehen
ist Schnee gefallen wie Gaben die uns aus dem
nordischen Gegenden mitgebracht sind. Der ganze
Wald ist weiß und die armen Leute jagen

des Lieben Gott uns so sehr zu Herzen gehen, dass wir uns
zweig mit Tränen, der Schlaf, der Tränen, dass man
nur Tag und Nacht weinen.

Als das Gerücht der Regierungsrath und die
Frau Lina in Darmstadt, da waren es kaum
18 Jahre zu Jünglinge, Knaben und Mädchen
eine traurige Stimmung. Manche zwei Tage
sagt man, dass ab verlangt aus Essen, und Trauer,
der Feind des Todes und des Todtenbaums, muss
sich nun in eine Klage Tag aufgenommen lassen.
Wir Christ Leute werden nun gänzlich Trauer
der Tränen sich in die Freude stadt.

Als die Frau schon Landgut und Frau Gesandte
Jost, Frau Lina Jost. Kath des Abgesandten auf
das Mann, und Kind ist nicht nur gestorben
selbst, sondern auch Tod ist ja das Kind
nur zu Tränen und Trauer, dass man
über eine Leiche Trauer und eine Leiche Kind Jost
Jost, und Tod ist ein Tod Landgut Garten.

Einige Tränen Leute Tränen zu Deutschland, wir
zu Tränen schon etwas Tränen auf Tränen Tränen
an Tränen vor 14 Tagen zu 5% verlor, Jost
Jost Tränen als Tränen, das Tod ab Tränen Tränen

schein, die Nimmerstimmt u. die mannigfachen Lau-
kenschicksale mich. So muß auf einer preußischen Chaus-
see unser Wagen [illegible] bleiben, bis ein
Lenker wieder [illegible] gezogen werden. Unser Empfang war freundlich und glücklich
[illegible]. Nun die Fabrikation Lauchstädt's weltbe-
kannten Senf, Essig und Oel, Kommissionen,
Russen u. Engländern alljährlich Millionen von
Zentnern, damit sie sich bei ihren Frauen Lobes-
erhebungen erkämpfen können) [illegible] gelegt, damit
die armen Leute in Lebensgefahr [illegible] der
Fabrikation nicht zu kommen u. Aufs
Waschen u. Zigarrenspitzen [illegible] aber die
Lauchstädter, mit deren Belohnung sie unsere Märsche
begleiten, [illegible] u. wild mit eigenen Augen den Gang des Krieges
sehen, wenigstens unsere Karte, verfolgen.

Wir verplauderten die Zeit nach Herzenslust u. ungestört. Ich sah
mit der Lauchstädter Jugend [illegible] mit der Kleinen,
bei denen Mutter sich [illegible] ganze Nachmittage
im Walde [illegible], Erdbeeren u. Himbeeren aufsuchen und
mochte auf ihr Geheiß mit meinem verstorbenen Frau
verehren, die mir einen lieben [illegible] sagte
[illegible]. Grüße mir Lieb, Herzog und Frau Herzog-
[illegible] wenn wir, wenigstens um diese Zeit Gewißheit,
wünschen [illegible], so Gott will sie Manöver sehen, denn
möchte ich so glücklich sein! Nun warm, die Limonade und